

„Mozart sehnt sich immer nach dem Großen Vorsitzenden Mao.“



BALZAC UND DIE KLEINE CHINESISCHE SCHNEIDERIN



Ein Film (und ein Roman) von Dai Sijie
Frankreich 2002 116 Minuten CS 1: 2,35 Dolby SRD FSK ab 6 beantr.

Ab 25. Dezember im Kino

Kurzzinhalt:

„Balzac und die kleine chinesische Schneiderin“ spielt vor einer phantastischen chinesischen Landschaftskulisse und ist eine poetische und bewegende Dreiecksgeschichte, die ihren großen Nachhall aus der Frage zieht, welche Rolle Literatur für unser Leben spielt.

Durch das Nacherzählen von Filmen und Romanen gewinnen zwei junge Männer das Herz einer jungen Frau ohne zu ahnen, welche Veränderungen sie damit herbeiführen.

China 1971, Maos Kulturrevolution hat schon einiges an Schärfe verloren. Die Universitäten sind noch geschlossen. Nach Abschluss der Oberschule werden der 17jährige Ma und der 18jährige Luo wie viele andere junge Städter zur Umerziehung durch die *revolutionären Bauern* aufs Land geschickt. Nach einiger Zeit harter Feldarbeit gibt ihnen der Dorfvorsteher den Auftrag, sich in der Kreisstadt einen Film anzusehen um ihn anschließend den Dorfbewohnern zu erzählen. Die erzählte Filmvorführung wird ein voller Erfolg, auch im Nachbarort hört man davon. Dort verlieben sich die beiden in die Enkelin des alten Schneiders, die immer neue Geschichten von ihnen hören will. Woher aber immer neue Geschichten nehmen, wenn alle literarischen Bücher verboten sind?

Autor Dai Sijie hat seinen eigenen international erfolgreichen Roman selbst verfilmt.

„Balzac und die kleine chinesische Schneiderin“ ist eine poetische und bewegende Dreiecksgeschichte, die ihren großen Nachhall aus der Frage zieht, welche Rolle Literatur für unser Leben spielt. Gleichzeitig aber ist Dai Sijies Film die kongeniale Umsetzung und Erweiterung seines eigenen satirischen und autobiographischen Schelmenromans.

Mit allerlei Tricks und einem Bücherkoffer voller fremder Welten, haben es sich die beiden jungen Männer Luo und Ma in ihrer Verbannung von unbestimmter Dauer so behaglich wie möglich eingerichtet.

Es wird die prägendste Zeit in ihrem Leben. Denn gerade weil sie gegen das Verbot westlicher Kultur des Großen Vorsitzenden Mao verstoßen, finden sie in der Kleinen Schneiderin die Liebe ihres Lebens, und verlieren sie auch sogleich wieder, weil sie durch ihren eigenen Kultureinfluss zur Emanzipation der jungen Frau beitragen.

Durch die Lektüre von Balzacs Romanen entdeckt die ‚namenlose‘ Kleine Schneiderin ihr Selbstwertgefühl als Frau: *dass die Schönheit einer Frau ein unbezahlbarer Schatz ist*. Sie beschließt, ihr Dorf zu verlassen und in die Stadt zu gehen, in der Hoffnung, dass ihr dort als Frau eine Wertschätzung zu Teil wird, wie sie sie in den Romanen Balzacs aufscheinen sieht.

Für die Verfilmung seines eigenen Romans hat Dai Sijie vor allem den Schluss seines Romans erweitert und in die Gegenwart verlängert, was auch seinen zahlreichen Lesern neue Denkanstöße bietet.

Indem er Ma aus dem französischen Exil auf der Suche nach der Kleinen Schneiderin nach China an den Phönix-des-Himmels zurückkehren lässt, bereichert er seinen Film gegenüber dem Roman um melodramatische Aspekte.

Durch die Bezugnahme auf das chinesische Drei-Schluchten-Staudamm-Projekt beschwört Dai Sijie mit der Überflutung (dem Untergang) seiner eigenen Erinnerungslandschaft die Unaufhaltbarkeit menschlicher Kultur, deren Wesen gerade in ihrem Wandel besteht.

Gefördert durch die **Filmstiftung Nordrhein-Westfalen**

Internationale Pressestimmen:

„Eine mit Ironie auf die politischen Verhältnisse gespickte poetische Liebesgeschichte ... komisch und bewegend zugleich ... eine Hymne an die Kraft der Kunst und der Poesie.“
Programmkino.de

„Ein chinesischer ‚Jules und Jim‘.“ La Liberation

„Keine chinesische Mauer, wo auch immer sie sei auf der Welt, keine Diktatur, kann Wissensdurst und Freiheitssinn aufhalten. Das ist die wichtige Botschaft, die uns ‚Balzac und die kleine chinesische Schneiderin‘ perfekt passend zuschneidert.“ Paris Match

„Romantisch, satirisch und von unnachahmlicher Leichtigkeit ... nach einem Roman, den man überall auf der Welt lesen kann außer in China.“ The Guardian

„Ein Film über Liebe, Jugend und Mut, vor allem aber über die verändernde Kraft der Literatur ... Ein wunderbarer, leichter Film, über dem bittersüß das Thema verlorener Jugend schwebt.“ Toronto Sun

Infos und Pressematerial zu diesem Film können Sie unter www.schwarzweiss-filmverleih.de downloaden.